

1. Akt

101. Dolly: So tanzt man nicht in Afrika, und  
so tanzt man nicht auf Sumatra, nein,  
so tanzen heute Hinz und Kunz,  
so tanzt man heute bei uns! Hei!  
So renkt man sich die Glieder aus, und  
so tanzt man nicht im Irrenhaus, nein,  
so tanzen heute Hinz und Kunz!  
So tanzt man heute bei uns! Hei!  
Und man liegt,  
und man fliegt,  
ach, wie nett, - ach wie nett, -  
schmeiss mich nochmal auf's Parkett!  
So tanzt man nicht in Afrika, und  
so tanzt man nicht auf Sumatra, und  
so zeigen wir's den Wilden gern,  
die soll'n von uns noch was lern'!
102. Julius: Bravo, ausgezeichnet! Du warst wunderbar!
103. Dolly: Nicht wahr? Ich hab' dabei auch nur an Dich  
gedacht.
104. Julius: Nicht doch, denk' doch an die Leute.
105. Dolly: Leute? Die letzten sind vor einer Stunde gegangen.
106. Julius: Was?
107. Dolly: Hm!
108. Julius: Ja wahrhaftig, ja, um Himmelswillen, wie spät  
ist es denn? -  
Schon drei Uhr? Mich trifft der Schlag!  
Ober, Ober!
109. Dolly: Aber jetzt gehts doch erst richtig los!
110. Julius: Was -!
111. Dolly: Ach sag mal, Du hast wohl heute keinen Ausgang?
112. Julius: Unsinn, ich hab Ausgang so viel ich will.
113. Dolly: Ja-?
114. Julius: Bei mir bin ich Herr im Haus! Verstehst Du?!
115. Dolly: Schön -
116. Kellner: Bitte, Herr Seibold?
117. Julius: Hm - - na, mach' meine Rechnung fertig. -  
Komm, Dolly, steh' doch mal auf, ja - .
118. Dolly: Wollen wir denn schon gehen?
119. Julius: Aber nein, ich muss mal telefonieren ..

120. Max: Hier Seibold und Co. Zigarren-Engros ...
121. Julius: Na, endlich, Stieglitz! Sind Sie wach?
122. Max: Nein, ich schlafe noch!
123. Julius: Also bitte wachen Sie auf, Stieglitz, und hören Sie zu: Es wird etwas spät heute nacht, ja - Ich habe eine Sitzung - -
124. Dolly: Er hat einen sitzen!
125. Max: Sprechen Sie doch nicht so hoch, Herr Seibold, ich verstehe kein Wort. - - Moment mal, das will ich mir lieber notieren ...
126. Julius: Also Stieglitz, passen Sie genau auf: Sollten Sie morgen meine Frau vor mir sehen, dann sagen Sie ihr, wir beide hatten heute nacht eine längere Sitzung, - mit Auslandskundschaft auf Durchreise. Verstanden?
127. Max: So - jetzt hab' ich's ...
128. Julius: Na, gottlob. Also dann bis morgen, Stieglitz, ja! Machen Sie es gut. - - Also der Stieglitz, mein Partner, - das ist ein Juwel, zuverlässig, tüchtig. Lebt und stirbt für die Firma.
- (of) /Kuckuck - Kuckuck/
129. Max: Drei Uhr?? Ach! - Hallo! Ach! - Ich! Mir scheint, ich wandle schlaf!
130. Chauffeur: Zu Ihnen nach Hause, Herr Seibold?
131. Dolly: Nein, nein. Fahren Sie immer geradeaus! Nicht wahr, Onkelchen, Du setzt mich doch erst zu Hause ab, hm?!
132. Julius: Natürlich, selbstverständlich setze ich zuerst Dich ab. Hat mir doch Deine Mama ganz fest ans Herz gelegt.
133. Dolly: So tanzt man nicht in Afrika - - -
134. Anna: ... und Sie - trala, Sumatra ...
135. Regine: Anna, mit der Stimme müssten Sie beim Radio singen!
136. Anna: Ja, meinen Sie?
137. Regine: Das wär 'ne Wohltat! Dann könnte man Sie wenigstens mit einem Ruck abstellen!

138. Anna: So ein schönes Lied! das hat der gnädige Herr auch gesungen, als er nach Hause kam ...
139. Regine: War das sehr spät?
140. Anna: Das war nicht spät, das war früh - um halb vier.
141. Regine: Halb - ja. Ja, der Arme hatte eine sehr anstrengende Konferenz.
142. Anna: Deswegen war er auch so fröhlich.
143. Chauffeur: Guten Morgen.
144. Anna: Morgen.
145. Chauffeur: Kann ich Herrn Seibold sprechen?
146. Anna: Ja. Ich glaube er schläft noch. In welcher Angelegenheit?
147. Regine: Was wollen Sie denn von meinem Mann?
148. Chauffeur: Ach nein, ... da komme ich lieber später noch wieder.
149. Regine: Ach, es handelt sich wohl um die Tasche?? Das können Sie mir doch auch sagen ...
150. Chauffeur: Ach, Sie wissen davon?
151. Regine: Hm, Hm!
152. Chauffeur: Die ist nämlich in der Taxe liegengeblieben, als ich sie mit Herrn Seibold nach Hause brachte.
153. Regine: Mich haben Sie nach Hause gebracht?
154. Chauffeur: Nein, nicht Sie - - sie.
155. Regine: Wen haben Sie nach Hause gebracht?
156. Chauffeur: Seine Nichte. Sie sagte doch andauernd Onkel zu ihm.
157. Regine: Aha! Ja, ich weiss nur nicht, um welche seiner Nichten es sich handelt. - Wo haben Sie sie denn abgesetzt?
158. Chauffeur: Na, am Neubaublock, da an der Ecke vom Schlossplatz. Aber ich, ich habe aber nicht gesehen, in welches Haus sie ging.
159. Regine: Nun, das wird mein Mann dann schon selber wissen. Also dann lassen Sie die Tasche ruhig da.
160. Chauffeur: Ja, aber ...
161. Regine: Ist noch was?

162. Chauffeur: Ich, - äh ... ich ...  
163. Regine: Ach so, vielen Dank.  
164. Chauffeur: Nicht mal eine lumpige Mark Finderlohn!

2. Akt

201. Julius: Morgen, Ginchen.  
202. Regine: Guten Morgen!  
203. Julius: Die Sitzung hat ein bisschen lang' gedauert, heute nacht, ... was?! Es muss schon zwei Uhr gewesen sein.  
204. Regine: Es war halb vier.  
205. Julius: Nicht möglich, ... wie die Zeit vergeht, wenn man intensiv arbeitet ... nicht ...  
206. Regine: Mit wem hattest Du eigentlich gestern abend die Besprechung?  
207. Julius: Ach ja, mit dem Dingsda, mit dem, na, Du kennst ihn ja nicht, ein Auslandskunde auf der Durchreise ... weisst Du, Brasilianer. - Tabak - engros - nicht wahr. Wie heisst er denn gleich?? Ja, Don Pedro Fernandez. Ein reizender Mensch. Ich hätte ihn gern zu uns eingeladen, ... aber ... er ist schon hoch in die Siebzig, ... müssen wir ja Rücksicht nehmen.  
208. Regine: Ach, -und da wart ihr dann bis früh zusammen?  
209. Julius: Ja, ist erstaunlich, nicht? Aber der Mann ist von einer Jugendfrische, - also kolossal!  
210. Regine: Ich denke, er ist so alt und gebrechlich, sagtest Du?  
211. Julius: Ja, ist er auch, aber, aber nur am Tag. Nachts, da ist der nicht wiederzuerkennen.  
212. Regine: Wie kommt denn das?  
213. Julius: Ja, ja, wie ... vielleicht andere Länder andere Sitten, nicht?! -  
Was lachen Sie denn, Sie dumme Pute.

214. Regine: Tja, die kann auch gut lachen, - die ist nämlich nicht mit Dir verheiratet. - Sag' mal, gehört das auch zu den Sitten der brasiliaischen Herren, dass sie sich pudern und die Lippen malen?
215. Julius: Wie kommst Du denn auf den Unsinn?
216. Regine: Na, ich dachte nur, andere Länder andere Sitten!
217. Julius: Aber, aber der Don Pedro ist ein ganz seriöser Mann, nicht wahr. Das ist ein zäher Bursche ... aber ich habe ihn dann doch noch in die Tasche gesteckt.
218. Regine: Vielleicht in diese hier?
219. Julius: Wa - was ist denn das?
220. Regine: Das ist die Handtasche, die der siebzigjährige Don Pedro in der Taxe liess liegen.
221. Julius: Aber Ginchen, Du glaubst doch nicht im Ernst, dass der sowas trägt?
222. Max: Guten Morgen! Wann kommen Sie ins Büro? -
223. Regine: Morgen.
224. Max: Ja, ist eine Menge Post da!
225. Julius: Gut, dass Sie kommen, Stieglitz. Erzählen Sie doch mal meiner Frau, was heute nacht passiert ist.
226. Max: Was ... ja, woher wissen Sie denn, was heute nacht passiert ist?
227. Julius: Woher ich - - ?! Na, ich war doch dabei!
228. Max: Ach, dann haben Sie das ganze Geschirr zerbrochen?
229. Julius: Hä-?
230. Regine: Soso ... Geschirr ist also auch zerbrochen worden.
231. Julius: Ja, natürlich, aber das war doch der Don Pedro, der ... der Auslandskunde, - - wissen Sie das nicht mehr, Herr Stieglitz? - Der macht immer so Jongleurkunststückchen. Steht auf dem Kopf und - jongliert mit vier Tellern
232. Regine: Mit siebzig?!
233. Julius: Nein, nein mit vier. Und die sind ihm noch runtergefallen.
234. Max: Ach so, na, ich dachte, ich wandle Schlaf ...